

Zusammenfassung

PROFESSIONELLE DIDAKTIK ZWISCHEN FREMD- UND SELBSTSTEUERUNG DES LERNENS

ZU DEN KOMPETENZFORDERNISSEN EINES KOMPLEXITÄTSTHEORETISCH ORIENTIERTEN DIDAKTIKERS

Günter Knoll
Universität Johannes Kepler, Linz, Austria
Institut für Pädagogik und Psychologie

Die Diskussion um Fremd- und/oder Selbststeuerung des Lernens ist nahezu so alt wie das didaktische Denken als solches. Die letzten Jahrzehnte zeigten nicht zuletzt unter dem Einfluss des konstruktivistischen Paradigmas und dem Aufkommen neuer Kommunikationstechnologien eine verstärkte Hinwendung zu einer Didaktik des selbstgesteuerten bzw. selbstorganisierten Lernens.

Aufbauend auf den mittlerweile sehr deutlich gewordenen Schwächen auch der konstruktivistischen Zugänge wird in diesem Beitrag die Problematik eines fehlinterpretierten Verständnisses des Selbststeuerungs- bzw. Selbstorganisationsbegriffs vor dem Hintergrund komplexitätstheoretischer Modellvorstellungen diskutiert. Dabei liegt der Neuigkeitswert dieses Beitrags weniger in der Aussage, dass substantielle Lernfortschritte nicht durch bloße Selbststeuerung des Lernens möglich sind, sondern vielmehr im aufgezeigten, insbesondere an den Grundkonzepten der Synergetik orientierten Begründungszusammenhang. Im Ergebnis wird in einem ersten Schritt eine didaktische Philosophie skizziert, die sich der systematischen Notwendigkeit der Fremdsteuerung selbstorganisierten Lernens bewusst ist und damit Ansätze bietet, das Feld didaktischer Machbarkeiten ein wenig realistischer zu vermessen. Im zweiten Schritt wird der Versuch unternommen, jene Kompetenzen zu markieren, die eine komplexitätstheoretisch fundierte und an Könnerschaft orientierte Didaktik vom Didaktiker fordert.

Stichworte: Komplexitätstheorie, Konstruktivismus, didaktische Theorie, Selbstgesteuertes Lernen, Synergetik, Selbstorganisiertes Lernen.